

Nachruf

Nils Niklasson

Als das Provinzialmuseum zu Halle gerade in seinem neuen Gebäude mit der Aufgabe eingerichtet wurde, „Unserer Vorzeit“, wie über dem Eingang steht, zu dienen, brach der erste Weltkrieg aus. Die meisten Mitarbeiter wurden zum Heeresdienst einberufen. Angesichts dieser Situation wurde damals in einem Abkommen des Direktors Hans Hahne mit dem Reichsantiquar Oskar Montelius in Stockholm festgelegt, daß wissenschaftlicher Nachwuchs aus Schweden abwechselnd und vorübergehend nach Halle gesandt werden sollte, um hier weitere Ausbildung zu finden und zugleich den Neuaufbau der Sammlungen zu fördern. So trat auch Nils Niklasson im Jahre 1916 seinen Museumsdienst in Halle an. Er war am 20. Januar 1890 in Göteborg geboren worden und hatte seit 1909 an den Hochschulen in Göteborg und Stockholm studiert. Anders als die übrigen Gäste aus Schweden, nahm er an der Universität Halle das Studium der Vorgeschichte auf, an der inzwischen der Direktor des Museums als Dozent wirkte. So verband er Museumstätigkeit und Studium bis zu seiner Doktorpromotion im Jahre 1924 und blieb dann als wissenschaftlicher Assistent am Museum, das im Oktober 1918 feierlich eröffnet und bald danach in „Landesanstalt für Vorgeschichte“ umbenannt worden war. In der Nachkriegszeit, in der entsprechend der Bedeutung und den Mitteln der Landesanstalt die Vorgeschichtsforschung im Saalegebiet einen erfreulichen Auftrieb erhalten hatte, war Nils Niklasson vor allem mit Ausgrabungen und deren wissenschaftlicher Bearbeitung betraut. Die vielen Berichte im Archiv der Landesanstalt und das diesem Nachruf beigegebene reichhaltige Literaturverzeichnis geben darüber Aufschluß. Wie ersichtlich, hat sich Nils Niklasson in die gesamte Vor- und Frühgeschichte Mitteldeutschlands eingearbeitet. Seine Ausgrabungen mit ihren verschieden gearteten Fragestellungen umfaßten die Zeit vom Paläolithikum (Breitenbach, Kr. Zeitz) bis zum hohen Mittelalter (Klostergelände Hagenrode im Harz), wobei ihm auch geologische und klimatologische Kenntnisse zustatten kamen. Vor allem aber galten seine Forschungen dem Neolithikum Mitteldeutschlands. So erwarb er den Dokortitel mit einer Abhandlung über die „Walternienburg-Bernburger Kultur“, die, allgemein anerkannt, im Jahre 1928 mit einem Ehrenpreis der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet wurde.

Im Jahre 1929 kehrte Nils Niklasson in seine Heimatstadt Göteborg zurück, um hier als Leiter des Archäologischen Museums, als Sekretär des Altertumsvereins der Provinzen Göteborg und Bohuslän und als Redakteur der Zeitschrift des Vereins zu wirken. Weiter war er seit 1931 als Dozent an der dortigen Hochschule und seit 1934 als Vorsitzender des Rates für Denkmal-

schutz der beiden Provinzen tätig. Mit den Erfahrungen und Kenntnissen seiner Tätigkeit in Mitteldeutschland ausgerüstet, hat er sich seinem Heimatlande noch über drei Jahrzehnte wissenschaftlich widmen können. Anerkennung über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus fand er im Jahre 1936 durch die Wahl zum Korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Institutes und 1937 der Prehistoric Society of Great Britain. Wenn er auch im Jahre 1957 in den Ruhestand trat, so bedeutete das für ihn noch keinen Abschied von der Wissenschaft. Bis 1966 arbeitete er noch in seinem gewohnten Arbeitsraum im Museum. Vom Schicksal aufs Krankenlager geworfen, verstarb er am 15. September 1966.

Nils Niklasson, der früh seinen Vater verloren hatte, hat mit Fleiß und Begabung sein Leben selbst gestaltet. Die Ausgeglichenheit seines Wesens, seine Gediegenheit und seine Zuverlässigkeit führten dazu, daß er bald bei jedermann im Lande Vertrauen und Zuneigung fand. In Halle gründete er seine Familie mit der Gattin aus Schweden, die ihm hier drei Söhne gebar und ein Stück schwedischer Überlieferung in sein gastliches Heim brachte. Im Jahre 1958 fand er noch einmal die Gelegenheit, zusammen mit seiner Gattin die Stadt seines früheren Wirkens wiederzusehen. Erinnerungen wurden damals neu belebt, doch ein weiterer Besuch ist nur Wunsch geblieben. In seinem letzten Brief hat er, schon schwer erkrankt, noch einmal rückschauend bekundet, daß die Zeit in Halle die schönste seines Lebens gewesen sei.

Wissenschaftliche Arbeiten von Nils Niklasson zur Vor- und Frühgeschichte Mitteldeutschlands

- 1919 Die Ausgrabungen bei der Trebener Kirche. Weissenfelder Tagebl. 5. 7. 1919.
- 1920 Ein slawischer Friedhof des 12. Jahrhunderts bei Treben, Kr. Weissenfels. Mannus 11/12 (1919/20), 338—346.
- 1920 Neuere Ausgrabungen in Rössen. Mannus 11/12 (1919/20), 309—337.
- 1920 Die Ausgrabungen im Buchholze bei Naumburg. Naumburger Tagebl. Nr. 260.
- 1920 Neue vorgeschichtliche Funde aus dem Saalkreis. Hallische Nachrichten 18. 2.
- 1920 Zur Chronologie der älteren Steinzeit. Korrespondenz-Batt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. 51, Nr. 5/10 19—22.
- 1922 Die Wiederherstellung eines Friedhofes aus dem 12. Jahrhundert in Treben, Kr. Weissenfels an der Saale. Denkmalpflege 25, 68f.
- 1923 Die vorgeschichtliche Forschung in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Großthüringen seit 1900. Mannus 15, 238—241.
- 1923 Steinzeitliche Siedlungen in Mitteldeutschland. Mannus Erg.-Bd. 3, 24—27.
- 1924 Die steinzeitliche Siedlung bei Treben, Kr. Weissenfels, nebst einem Beitrag zur Kenntnis des bandkeramischen Hauses. Mannus 16, 226—239.
- 1924 Ein Grab der Kugelamphorengruppe aus Thüringen. Mannus 16, 55—57.
- 1924 Der stratigraphische Aufbau des Baalberger Hügels bei Bernburg, des Pohlberges bei Latdorf und des Derfflinger Hügels bei Kalbsrieth. Ein Beitrag zur Chronologie der jüngeren Steinzeit Mitteldeutschlands. Mannus 16, 46—54.
- 1925 Die Walternienburg-Bernburger Keramik und ihre Bedeutung für die Chronologie der jüngeren Steinzeit Mitteldeutschlands (Phil. Diss., Univ. Halle). — Veröffentlicht mit dem Titel: Studien über die Walternienburg-Bernburger Kultur I. Jahreschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 13.

- 1925 Polleben, Mansfelder Seekreis (bronzezeitliches Steinkistengrab). Nachrichtenbl. dt. Vorz. 1, 22.
- 1925 Steinzeitliche Tonidole aus Mitteldeutschland. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 12, H. 2, 73—79.
- 1925 Der Rössener Hügel. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 11, 1—12.
- 1926 Ein Gräberfeld aus dem 3.—4. Jahrhundert bei Grieben im Kreis Stendal. Beitr. Stendal 5, 1925—1930, 86—95.
- 1926 Neue Funde der Glockenbecherkultur aus der Provinz Sachsen. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder. 14, 36—48.
- 1926 Das vorgeschichtliche Halle. Kal. d. Landesanstalt f. Vorgeschichte Halle, 44—48. Heimatkal. Stadt- und Landkreis Merseburg. Querfurt 70—74. Heimat-Jahrbuch f. d. Reg.bez. Merseburg 1, 166—170.
- 1926 Eine Moustier-Spitze aus Cröllwitz bei Halle. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 14, 1f.
- 1926 Die Grundlagen für die Chronologie der jungsteinzeitlichen Kulturen Mitteldeutschlands. Tagungsber. d. dt. anthrop. Ges. 47. Vers. 1925 Halle, 34—38.
- 1926 Vorgeschichtliche Funde aus der Grube Michel-Vesta im Geiseltal. Werkzeugzeitung der Grubenverwaltung Nr. 22—25.
- 1927 Ein vorgeschichtlicher Friedhof in Walbeck. Heimatkalender f. d. Allertal Weferlingen 9, 1f.
- 1927 Gräber mit Bandkeramik aus der Provinz Sachsen und aus Thüringen. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 15, 1—28.
- 1927 Braunsdorf, Kr. Querfurt: Einige Gräber der schnurkeramischen Kultur. Nachrichtenbl. dt. Vorz. 3, 58f.
- 1927 Die Grabung auf der jungpaläolithischen Station an der Schneidemühle bei Breitenbach, Kr. Zeitz. Nachrichtenbl. dt. Vorz. 3, 58.
- 1928 Ein Prachtstück neolithischer Töpferkunst. Mannus Erg.bd. 6, 1928, 96—101.
- 1928 En bohuslänsk gravfält fran folkvandringstiden. Fornvännen, 129—147. (Mit Hinweis auf Fund aus Mitteldeutschland.)
- 1928 Die paläolithische Station bei der Schneidemühle bei Breitenbach im Kreise Zeitz. Tagungsber. Anthrop. Ges. 39, Vers. 1927 in Köln, 89f.
- 1928 Brunnenfund bei Königsau, Kr. Quedlinburg. Nachrichtenbl. dt. Vorz. 4, 52f.
- 1929 Gräber der Merowingerzeit in Lützen. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 17, 67—82.
- 1929 Siedlung der Latènezeit bei Tangermünde, Kr. Stendal. Grabung 1927/28. Nachrichtenbl. dt. Vorz. 5, 1925f.
- 1929 Opperschöner Typus. Ebert, Reallexikon 9, 198f.
- 1936 Rengeweihhacken aus Mitteldeutschland. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 24, 44—56.
- 1937 Bericht über eine Ausgrabung auf dem Gelände des früheren Klosters Hagenrode im Unterharz. Anhalt. Gesch.bl. 13, 81—89.
- 1946—47 Kring ett hållristningsmotiv. Göteborg och Bohusläns fornminnesförenings tidskrift, 45—71. (Mit Hinweis auf Mitteldeutschland.)

Walther Schulz

